Wc
1204

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-753351-p0001-0

A.R.124 b 19.

Rede

bei der Taufe

des

Durchlauchtigsten Erbprinzen

Carl Friedrich,

Herzogs zu Sachsen-Weimar und Eisenach ꝛc.

Den 5ten Febr. 1783.

BIBLIOTHECA PONICIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-753351-p0004-7

Gnädigste Taufzeugen,

Mit Dank und Freude treten Sie jezt vor den Vater des menschlichen Schicksals, indem Sie den Wunsch und die Hoffnung unsres Landes, unsern theuresten Erbprinzen auf Ihren Armen haltend, Ihn durch Gebet und heilige Gelübde der Gnade dessen weihen wollen, der der Gott und Vater seines Lebens seyn wird. Gott hat uns diesen Prinzen geschenkt und Ihn vom Rande des Todes gesund und frisch erhalten: Ihm weihen die **Durchlauchtigsten Eltern** Desselben, Ihm weihet unser ganzes Land Denselben in dieser festlichen und frölichen Stunde wieder. Vergönnen Sie also, **gnädigste Taufzeugen**, daß ich als Priester des Landes zuerst mich zu Dem wende, der uns dies Pfand seiner Liebe gab und öffentlich hier die Stimme Ihrer Wünsche, die Stim-

me der Gebete und Wünsche des ganzen Landes werde.

Vater der Liebe und alles Guten! Du aller Fürsten Herr und dieses Fürstlichen Kindes liebreicher Vater! der du Menschen auf Erden sendest, die dein heiliges, dein beglückendes Bild tragen sollen und die Waage des Schicksals in deiner Hand hast, damit du auch der Länder und Könige Schicksal wägest. Aus deinen Händen empfangen wir Diesen Prinzen und Alles vereinigt seine Hände, den Erben unsers Landes zu deinem unsterblichen Thron zu heben, von dem du Segen und Leben herabblickst auf Menschen und Völker. Blicke Ihn an mit väterlichem Auge und weihe ihn zu der Fürsten Einem, die dein göttliches Bild auch in Wahrheitsliebe, in Huld und Freundlichkeit unter den Menschen, in Segen und Wohlthun an sich tragen. O Herr! die stille Freude dankbargerührter Menschen ist dir das beste Opfer auf deinem unsichtbaren Altar: ihre erstickten wortlosen Seufzer und Gebete sind der lauteste Lobgesang in deinem allumfassenden Tempel. Schau also gnädig herab auf die Freude unsres Landes und erhöre die Seufzer jeder dir jezt im Stillen dankenden, im Stillen vor dir flehenden Thräne. Du standest

dest der Mutter unsres Landes in Ihrem kämpfenden Schmerz bei, und erquickest Ihr Herz und überschüttetest das Herz unsers geliebtesten und theuresten Herzogs mit der neuen Freude, in seinem Sohne sein Bild zu sehn und sich mit ihm als ein segnender Vater des Volks auf ferne, ferne Zeiten hin verbreitet zu fühlen. Vater des menschlichen Schicksals! Schmücke den jungen Zweig des edeln und guten Stamms auch mit der schönsten Blüthe und den unsterblichen Früchten desselben: denn Du hast ihn aus einem Stamm entsprießen lassen, der reich ist am Ruhm Glorwürdiger Vorfahren, die ewig verdient um die Geschichte des Lichts und der Freiheit des menschlichen Geistes, um die Religion und Freiheit des Deutschen Reichs, um die stille Tugend und Glückseligkeit ihrer Länder im Andenken der spätesten Nachwelt leben werden. Nie unterdrückte dieser Stamm: kein unrechtes Gut ist in seinen Händen; und als er litt, wars um die edelste Sache der Welt, um die heiligsten Gaben Deiner Vorsehung, Religion, Freiheit und Licht der Völker. Vater des Lichts und der Freiheit! Laß also die Gutthaten und Verdienste seiner Väter auf diesem Kinde, dem Erben ihres Fürstenstuhls ruhen. Der Geist Friedrichs

des Weisen, der Geist Philipps des Großmüthigen, samt allen guten und verdienten Fürsten der Ihm angestammten und anverwandten Geschlechter müsse von Kindheit an Ihn umschweben, müsse Ihn von Jugend an die leuchtende Bahn zum schwersten und rühmlichsten Guten führen. Das edle Blut, aus dem Du Ihn gebildet hast, durchwalle sein Herz: das tapfre Wahrheitgefühl seines Vaters, die stille goldene Grosmuth seiner Mutter müssen auch der Grund seines Daseyns, das Felsenveste Fundament seiner Tugenden, Bestrebungen und Verdienste werden.

Vater des Schicksals der Fürsten! Du hast Ihm das glänzendste und gefährlichste Loos bestimmt, das einem Sterblichen werden kann, das Loos der Regierung. Regenten sind das gefürchtete Werkzeug in Deiner über die Welt erhobnen Hand, Völker zu beglücken oder aufs empfindlichste zu strafen, Länder zu segnen oder im innersten Mark zu veröden. Wir umfassen Deine Kniee, gütiger Vater! Er wird kein Werkzeug der Strafe, sondern der Gnade, der Huld, des Segens und Gedeihens in Deiner regierenden Hand werden: denn mit Anmuth und Stärke hast Du Ihn geschmückt und edeln guten

ten Eltern an die Hand und in den Arm gegeben. Von Kindheit auf wirst Du der Führer seines Lebens werden, daß Er seiner angebohrnen Würde sich nur dazu erinnre, um ihrer würdig und werth zu werden. Unter den Augen seiner Eltern wird Er von Kindheit auf die Pest der Fürsten, die Schmeichelei und den benebelnden, verführenden Scheindienst hassen lernen. Frühe wird sich sein Ohr an Wahrheit, auch an bittre Wahrheit gewöhnen, und nur dadurch wird sein Herz gesund, sein Verstand richtig, seine Hand und That vest und treu werden. Die erschlaffenden Leitbande menschlicher Verzärtelung, knechtischer Unterwürfigkeit, gemächlicher Zweifelsucht und Modephilosophie und insonderheit die entnervenden Lüste der Jugend werden fern, fern von Ihm bleiben; dagegen Wahrheit und Treue Ihn küssen, Religion, Wissenschaft und ächte Freundschaft Ihn leiten! —

Ja, geliebter Prinz, mein Gebet zu Gott wird, dünkt mich, über Dir Weissagung. Du höreſt meine Stimme nicht; aber Dein Schutzgeist, der Dich unsichtbar hier umschwebt, der Dich aus den Händen Gottes zu uns herabbrachte, höret sie und wird sie Dir frühe ins Ohr lispeln: das Auge der Vorsehung, das Dich mit unanschaubar-heiligem Glanz

umgiebt,

umgiebt, wird in Dich blicken und sie Dir aus Deinem tiefsten Herzen sagen. Noch schlummerst Du im süßen Traum der Kindheit, und der erquickende Schleyer, der die Zukunft verbirgt, ist wohlthätig über Dich gebreitet. Aber in Deiner Seele schlafen schon alle Keime der Thaten und Neigungen Deines Lebens: sie schlummern da wie eine zusammengefaltete Knospe, von den Händen der obersten Güte und Weisheit gebildet. Sanft und schön müsse diese Knospe aufgehn, reich an Hoffnungen und an süssem innern Frieden, daß Du die Freude Deines Vaters, der Lohn Deiner Mutter, die Zierde Deines Hauses, die Liebe Deines Landes, der Liebling der Deinigen und was mehr als Alles ist, ein Liebling der erhabensten Vorsehung werdest. Das Band, das jezt durch Gebet und heilige Gelübde zwischen Deinem und Gottes Herzen geknüpft werden soll, sey und bleibe Dir von Kindheit an heilig, ein sanftes Band Deiner Pflicht und Treue zu Deinem obersten Herrn, Wohlthäter und Richter, unzerrissen und unentweiht durch menschliche Verleitung. Dein Gewissen sei Dein Altar! Wort Gottes sei Dir desselben innerer heiliger Ruf! Die Stimme des Geistes bleibe dein Führer, der Dich jezt wie himmlisches Salböl überströme und Dein Gemüth im Frieden Gottes fest bewahre.

Carl

Carl Friedrich wirst Du genannt werden: es verbinde der Name beide Tugenden in Dir, zu denen die menschliche Bestrebung gelangen kann, Stärke und Sanftmuth, Tapferkeit und Frieden. Die veste Ceder und der schöne Palmbaum leihen ihre Zweige, um Dir in Deinem Namen eine unsterbliche Krone zu winden. Und so wie Du in Zeiten des Friedens gebohren bist, wie die ersten Tage, da Du das Licht erblicktest, allen vier Welttheilen Ruhe versprechen und Freude; so werde auch Dein Leben und einst in späten Jahren, die wir alle nicht zu erleben wünschen und hoffen, Deine Regierung. Sterbend müssen Dich Greise ihren Kindern und Enkeln als einen Schatz der Hoffnung hinterlassen und zu ihnen sagen: „Carl Friedrich wird ein Vater des Volks und ein Hirt seiner Länder heissen, daß die Berge unter ihm den Frieden verkündigen und die Hügel seine Gerechtigkeit und Güte preisen: daß er sein Volk regiere mit Gnade und den Unterdrückten helfe durch tapfre Weisheit. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte: der Fremde wird unter ihm Zuflucht suchen und seinen Schatten segnen. Denn er wird gnädig seyn den Geringen und Armen; die Seele des Geringsten wird theuer sein in seinen Augen. Leben wird er und sein Land ihn lieben: sein Name wird genannt werden unter den Gesegneten und Glücklichen der Erde.“

Bekräftige unsre Wünsche, Du der in die Zukunft blickt und das Gewebe aller menschlichen Verhängnisse webet. Die schönste Blume jedes Ruhms und jeder Tugend sey sein und der Gipfel aller menschlichen Größe, Deine Huld und Gnade: denn o Herr, alles Auszeichnende, Edle und Göttliche in einem Menschen, in einem Prinzen und Fürsten ist nur Dein Geschenk: wen Du segnest, der ist gesegnet! wen Du beglückest, der ist beglückt!

Nach vollendeter Taufhandlung.

Nun danket all und bringet Ehr
Gott unserm höchsten Gut,
Der Gutes uns je mehr und mehr
und Heil und Wohlthat thut.

Er lasse seine Lieb' und Güt'
mit diesem Prinzen gehn
und was nur kränket und bemüht
fern, ferne von ihm stehn.

Er gebe ihm ein frölich Herz
und reinen Muth und Sinn.
Ihm werd' auch seines Lebens Schmerz
ein süsserer Gewinn.

Glückseligkeit und feste Treu
sei uns mit ihm bescheert:
Im Himmel und auf Erden sei
sein Name hold und werth.

Weimar,
Gedruckt und zu haben in Glüsings Buchdruckerey.

QR W 1204

ULB Halle
3
006 792 049

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-753351-p0015-8

Rede

bei der Taufe

des

Durchlauchtigsten Erbprinzen

Carl Friedrich,

Herzogs zu Sachsen-Weimar und Eisenach ꝛc.

Den 5ten Febr. 1783.

BIBLIOTHECA PONICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)